

ETUDES OUVERTES

Barb Wagner - Daniel Studer

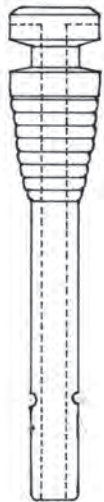
1998

Die *Etudes Ouvertes* sind aus der Vorstellung entstanden, unter ganz bestimmten Gesichtspunkten zu improvisieren. Für jede Etude wurden wenige Rahmenbedingungen festgelegt. Spielend haben wir den Inhalt der Etuden immer mehr verfeinert, das Klangmaterial und den Ablauf genauer definiert. So sind “komponierte Improvisationen” oder auch “improvisierte Kompositionen” entstanden.

Es ist ein zentrales Anliegen dieser Etuden unsere Instrumente mit oder ohne Präparationen auszuhorchen und auszuloten, klangliche Grenzen zu thematisieren, Ungehörtes oder Unerhörtes hörbar zu machen.

Die *Etudes Ouvertes* sind auf der CD „Symbiolo“, altrisuoni 039, 2000, veröffentlicht worden.

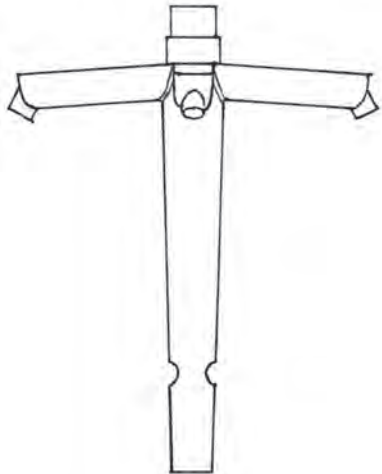
PRÄPARATIONEN VON BARB WAGNER



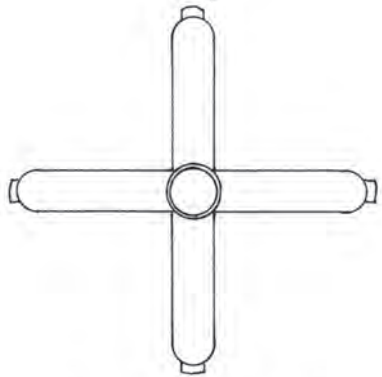
8mm



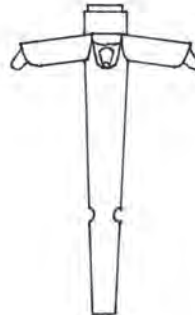
SPINDEL



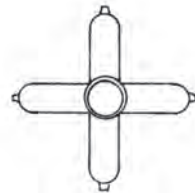
7



GRÜNER REITER



4



WEISSER REITER



2



WÄSCHEKLATTIER

Es werden nur Klänge von den präparierten Instrumenten erzeugt.

Die verschiedenen Klänge sollen ausgehört werden.

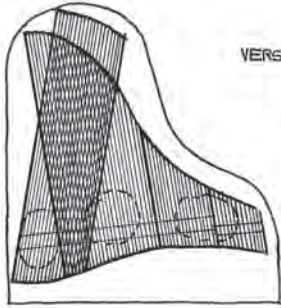
Grundelemente sind die "Glockenklänge" des Klaviers auf die im Verlauf des Stückes wieder zurückgekommen werden soll.

Die gewählten Klänge sind nicht als Klangeffekte zu benutzen, sie sollen eine eigene "Klangwelt" bilden.

Präparationen (Studer)

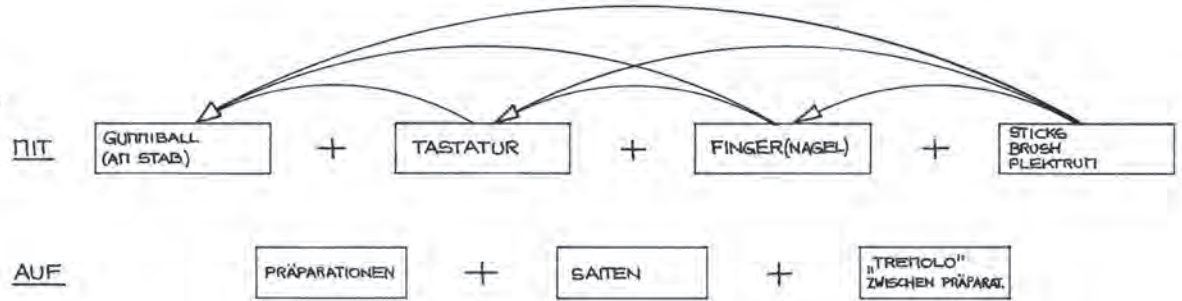
KLAVIER

FIXE PRÄPARATION



VERSCHIEDENE TONHÖHENBEREICHE PRÄPARIEREN

- EINZELSAITEN: GUMMISTREIFEN
- DOPPELSAITEN: „GRÜNER REITER“
„SPINDEL“
- DREIFACHSAITEN: „WEISSER REITER“
½ WÄSCHEKLÄMMER



PEDAL

BEREITSTELLEN

- VERSCH. STICKS
- BRUSH (SCHLAGZEUGBESEN)
- PLEKTRUM

MIT FINGER - SAITEN DÄMPFEN
- FLAGEOLETE „SUCHEN“

IMMER mp - mf (SELTEN AUCH ff MÖGLICH)

ANFANG „GLOCKEN“
AUSHÖRCHEN VON RUNDEN VOLLEN KLÄNGEN
(PAUSEN; TÖNE AUSKLINGEN LASSEN)

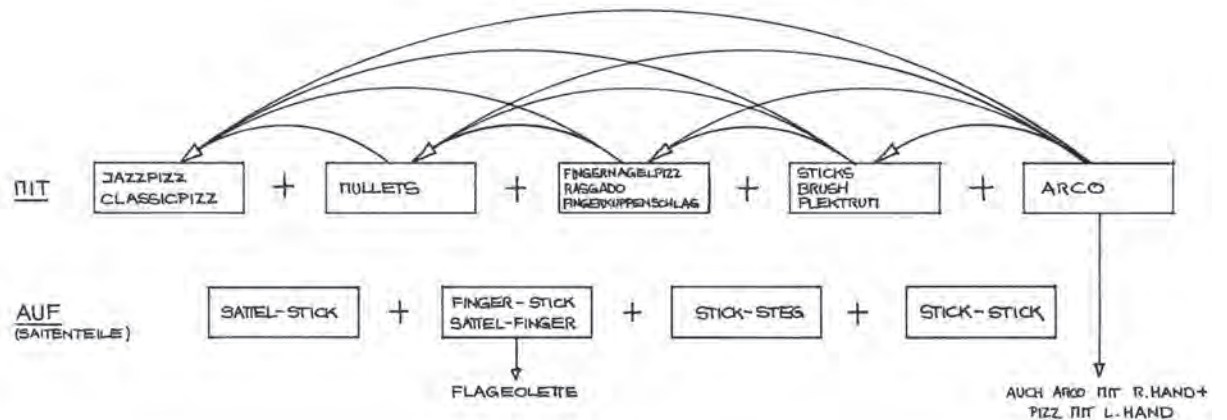
SVILUPPO

AUCH KÜRZERE + SPITZERE KLÄNGE
DICHTER, ABER IMMER DURCHLÄSSIG

ENDE „GLOCKEN“

KONTRABASS

FIXE PRÄPARATION



BEREITSTELLEN

- VERSCH. STICKS
- BRUSH
- PLEKTRUM

IMMER mp - mf (SELTEN AUCH ff MÖGLICH)

ANFANG: „GLOCKEN“
LEERE SAITEN → SAITENTEILUNGEN

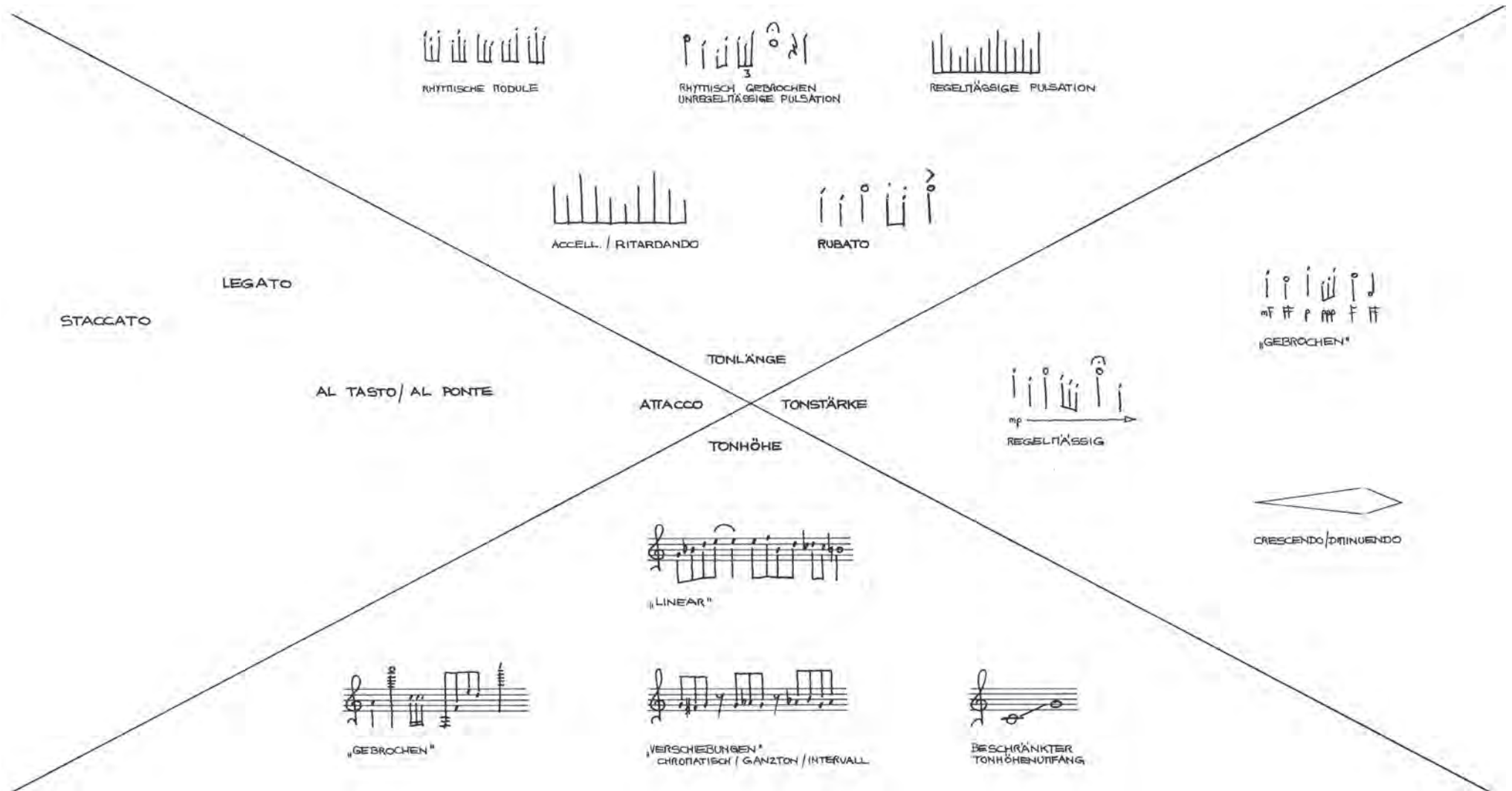
SVILUPPO

MEHRERE STICKS EINSCHIEBEN

ENDE „GLOCKEN“

Konstruktionsmöglichkeiten von Melodien wie das Zusammenspiel von zwei Melodielinien werden vertieft. Jede dieser Melodien soll in sich einen Sinn ergeben, muss aber trotzdem auf die andere Melodie reagieren. Melodiezellen sollen entwickelt und ausgearbeitet werden. Nach dem eine Konstruktions-möglichkeit ausformuliert wurde, soll eine andere vertieft werden. Die Klangfarben sind ziemlich einheitlich.

Polydie (Studer)

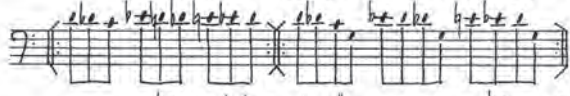


In time out of time (Wagner)

PIANO MODULE



BASS MODULE



FORM: A B A
 IN TIME OUT OF IN TIME
 TIME

TEMPO: $\dot{1} = \sim 200$

DYNAMIK: A mp, mf B f - ff A > pp, mp

- (A) BEIDE MUSIKER STARTEN MIT MODULEN IM VORGE-
GEBENEN TEMPO. DYNAMIK: MP/MF. BEIDE BEWEGEN
- (B) SICH IN EINEM ENGEN FREQUENZBEREICH. MINIMALARTIG.
 ↳ EIN MUSIKER BEGIBT SICH LANGSAM (PHASING) OUT OF
 TIME & OUT OF SPACE. DER GANZE FREQUENZBEREICH STEHT
 OFFEN. (RALLENTANDO, ALLELERANDO, PULSATIONSBRÜCHE
 ELASTISCH & STARR)
- (A) NACH WILDEN ABENTEUERN BACK HOME. TEMPO $\sim \dot{1} = 200$
 IN TIME!

Symbiolo (Wagner)



... SOLO / IMITAT / MIXTUR ...

▪ SOLO & SYMBIOSE (SYMBIOLLO) ▪

DER ERSTE MUSIKER BEGINNT SOLO. SOBALD SEINE MUSIKALISCHE INTENSION DEUTLICH IST, HÄNGT SICH DER 2. MUSIKER SYMBIOTISCH AN, d.h. ER VERSUCHT IN KLANGFARBE, RHYTHMUS & MELODISCHER BEWEGUNG MIT DEM ERSTEN MUSIKER ZU VERSCHMELZEN. DANN BEGINNT ER EINE EIGENE IDEE ZU ENTWICKELN. ER SPIELT JETZT SOLO, SOBALD SEINE IDEE DEUTLICH IST, HÄNGT SICH DER ANDERE WIEDER AN USW. ▪ DIE ABSTÄNDE DER SOLI & DER DUOS WERDEN IMMER KÜRZER. AM SCHLUSSE SIND ES NUR NOCH SOLISTISCHE ANDEUTUNGEN ▪

Die Instrumente werden nie “zum Klingen” gebracht. Die Saiten werden massiv gedämpft. Es sollen so ungewohnte Klänge erzeugt werden.

Die gewählten Klänge sind nicht als Klangeffekte zu benutzen, sie sollen eine eigene “Klangwelt” bilden.

Limits (Studer)

KLAVIER

-TASTATURDECKEL SCHLIESSEN

-EIN „BOW“ BEI EINZEL- ODER ZWEIFACHSAITEN

EINWEBEN -NUR DÄMPFERPEDAL BENUTZEN

TONERZEUGUNG MIT

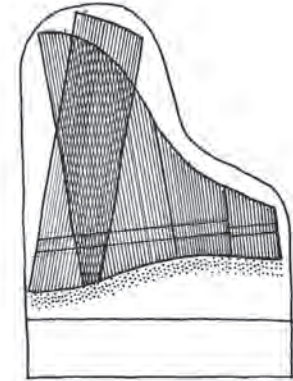
- DÄMPFER (SCHWARZER GUMMI)
- PEELING SCHWAMP
- GUMMIBALL AM STAB
- GUMMIS
- TEXTILIEN
- FINGER (NAGEL) / HAND / FAUST
- PLEKTRUM
- KORK
- BÜRSTEN / BRUSH
- LEDER (RIEMEN)
- ETC.

AKTION

- REIBEN
- KRATZEN
- SCHABEN
- WISCHEN
- PIZZ (GEDÄMPFT)
- KLOPFEN (")
- BOWING (")
- ANTIPPEN (")
- DÄMPFEN

TONERZEUGUNG AUF

- SAITEN
- METALLRAHMEN
- HOLZRAHMEN
- STIPPSCHRAUBEN
- BODEN



ANHALTSPUNKTE

GEDÄMPFTE REIB-,KRATZ- UND WISCHKLÄNGE SIND DIE ZENTRALEN KLÄNGE, DIE DURCH PAUSEN UND KURZE KLÄNGE (KLOPFEN/ANTIPPEN/PIZZ....) UNTERBROCHEN WERDEN KÖNNEN. VERSCHIEDENE GESCHWINDIGKEITEN DER AKTIONEN UND VERSCHIEDEN RESULTIERENDE KLANGFARBEN AUSLOTEN KLÄNGE AUSHORCHEN (NICHT STÄNDIG ANDERN) TONSTÄRKE = pppp - mf

KONTRABASS

SAITEN MIT STOFF UNWICKELN (NAHE SATTEL) DAMIT KEINE SAITE FREI SCHWINGEN KANN (EVL. MIT DÄMPFER)

TONERZEUGUNG MIT

- BOGEN (ALLE BOGENELEMENTE AUSNUTZEN)

AKTION

- a) REIBEN/WISCHEN/STREICHEN/KLOPFEN
ANTIPPEN/AUF SAITE FALLEN LASSEN
- b) MIT FESTEN BOGENDRUCK „KRATZEN“ (EVL. MIT FAUST HALTEN)
BOGENSTANGE IN HAAR DRÜCKEN UND GEGENEINANDER SCHEUERN (KNIRSCHEN), AUCH BOGEN DREHEN (PRASSELN)
BOGENHAARE SEITLICH ÜBER KANTEN (STEG) ZIEHEN
MIT SPITZE O. FROSCH BEI SAITEN/GRIFFBREIT EINHÄCKEN



- STICKS / BRUSH / PULLETS

WIE „BOGEN a)“
EINWEBEN / HIN+HER / VERSCHIEBEN
EINGEWOBENER STICK MIT BOGEN STREICHEN

- FINGER

REIBEN (MIT EINEM/MEHREREN FINGERN ODER HÄNDFLÄCHE)
ANTIPPEN (" " / " ")
KLOPFEN
PIZZ (FINGER LINKE HAND AUF SAITE LEGEN = DÄMPFEN!)

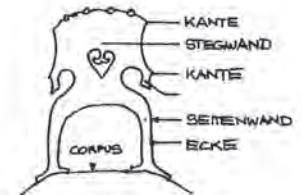
- FINGERNAGEL / PLEKTRUM

KRATZEN (SAITEN / STOFFUNWICKLUNG DER SAITEN / STEG)
SCHABEN / PIZZ

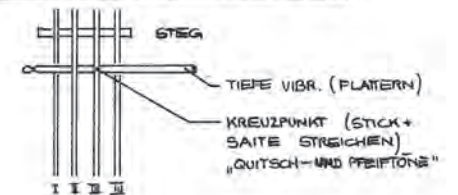
- TEXTILIEN

TONERZEUGUNG AUF

- SAITEN (ALLE SAITENTEILE)
- GRIFFBREIT
- STEG
- CORPUS
- SAITENHALTER
- ZARGEN
- EINGEWOBENE STICKS
- ETC.



STREICHEN VON EINGEWOBENEM STICK



Bowing (Wagner - Studer)

PIANO

VORPRÄPARIERTE TÖNE (BOW)

- C5
- H3+C4
- D3 - „E-BOW“ SEITLICH MIT KAUTSCHUK ABGEDÄMPFT
- H2+C3
- E2+E^b2
- H1+C1
- H0+C1



- BASSAITEN
- GESpanNTER BOGEN
- AKZENTUIERTER ANSCHLAG

- SAITEN IM MITTELTEIL
- BOGEN LOSE → HOHER OBERTONANTEIL
- RHYTHMISCHE EFFEKTE (ZITERN.....)

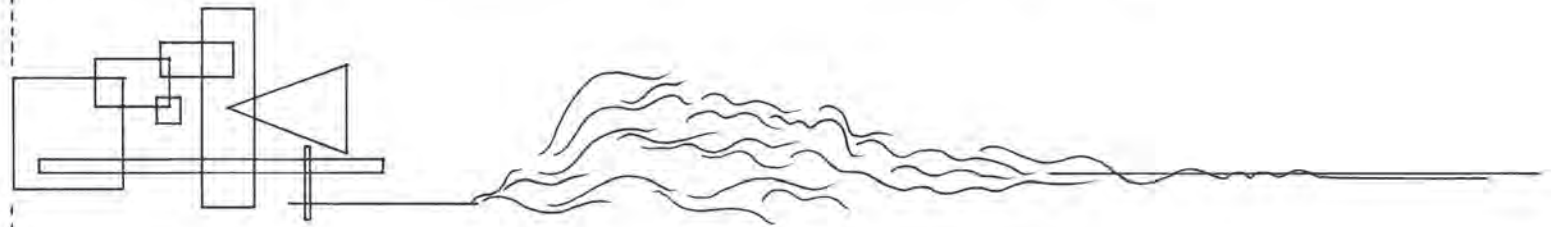
- „E-BOW“ SETZEN (D)

INTRO (SOLO BASS)

KRAFT-AKTION

SENSIBILITÄT

KLAHRHEIT + CODA



BASS

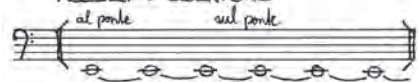
- LANGSAM DURCHSTREICHEN
- BOGEN ABNEHMEN + NOTE AUSKLINGEN LASSEN



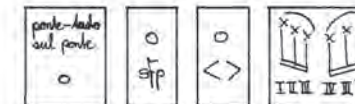
AD LIBITUM LANGSAM al pontic



ACCELL. → OBERTÖNE
al pontic sul pontic



p-t



- GESAMTER TONHÖHENBEREICH
- TONSTÄRKE = „BÖHMENARTIG“ mf - ff

TONHÖHE
OBERE HÄLFTE BIS AKUT

BOGENTECHNIK

- SALTIELLATO
- SOFFIATO
- BALZATO
- GETTATO
- STACCATO
- REIBEN
- SCHABEN
- MIT SPITZ
- MIT FROSCH

- ONDEGGIATO
- SPICCATO
- MARTELLATO
- TREN
- ETC.....

ERWEITERN → QUASI SOLO



KÜNSTL. FLAGEOLTE ENDTON UMGEBEN SCHWIBUNGEN

Aus einer “unbegrenzten” Klangfarbenpalette werden immer verschiedene Klänge aneinandergereiht, wodurch kaleidoskopartige Klanglinien entstehen. Verfolgt man die Klanglinie eines Musikers, so kann sie als solche gelesen werden, verfolgt man den Gesamteffekt hört man eher eine vor sich hin plätschernde Klangwelt. Das Stück hat weder Anfang noch Ende, es ist eine kurze Momentaufnahme aus einem Dauerprozess.

Gewebe (Studer)

KLAVIER

TONERZEUGUNG MIT

TASTATUR
FINGER(NAGEL)
HAND
PLEKTRUM
STICKS
BOW
BRUSH
GUMMIBALL (AM STECKEN)

SCHWÄMME
BÜRSTE
LEDERRIEMEN
GUMMIDÄMPFER
MUSCHEL

AKTION

ANSCHLAGEN
PIZZICATO
ANTIPPEN
KLOPFEN
SCHLEIFEN
REIBEN
DÄMPFEN
SAITENTEILEN (FLAGEOLETTE)

TONERZEUGUNG AUF

UNPRÄPARIERTE SAITEN
PRÄPARIERTE SAITEN
VERSCH. „REITER“
WÄSCHEKLATTIERN
SCHWARZE KARTONS
METALLPLATTE (AUF SAITEN LEGEN)
SCHWARZER GUMMIDÄMPFER
KLEBBAND (AUF SAITEN KLEBEN)

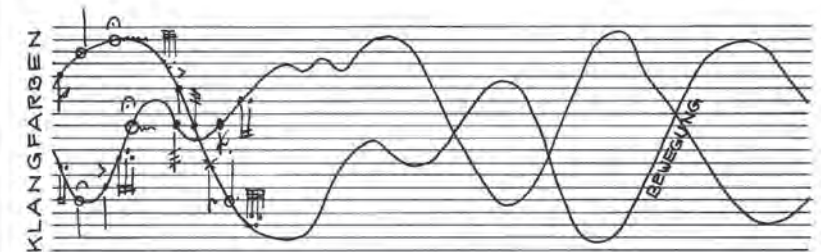
SAITENTEIL STEG-STIMMSCHRAUBEN
METALLRAHMEN
HOLZRAHMEN

ARTIKULATION

LEGATO
STACCATO
ACCENTO

TONHÖHE

GESAITTER TONHÖHENUNTFANG
EINZELTON BIS „AKKORD“



GRENZEN

- DIE LÄNGE EINES KLANGES IST ~~KLAR~~ DESSEN INHALT ANZUPASSEN. JE NACH ARTIKULATION, KLANGFARBE + KONTEXT, SEHR KURZE BIS LANG AUSGEHALTENE KLÄNGE
- TONSTÄRKE mp-mf (VEREINZELT UND KURZ AUCH ff MÖGLICH)
- KEINE UNMITTELBAREN WIEDERHOLUNGEN

KONTRABASS

TONERZEUGUNG MIT

BOGEN
FINGER(NAGEL)
STICKS
MULLETS
BRUSH
PLEKTRUM

AKTION

VERSCH. STRICHARTEN
JAZZPIZZ
CLASSICPIZZ
RASGADO
BARTOK PIZZ
FINGERKUPPENSCHLAG

KLOPFEN
SCHLEIFEN
SCHLAGEN
REIBEN
DÄMPFEN
„SAITENTEILEN“

TONERZEUGUNG AUF

UNPRÄP. SAITEN (ALLE SAITENTEILE NUTZEN)
PRÄP. SAITEN (STICKS EINSCHIEBEN)
STEG
DECKE
SAITENHALTER
ZARGE

ARTIKULATION

LEGATO
STACCATO
ACCENTO

TONHÖHE

GESAITTER TONHÖHENUNTFANG
FIXE + SCHWANKENDE TONHÖHE
GLISS
EINZELTÖNE – „AKKORDE“
FLAGEOLETTE

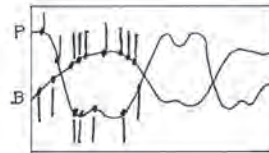
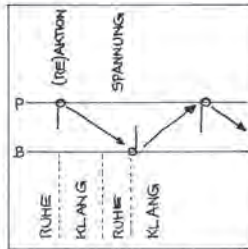
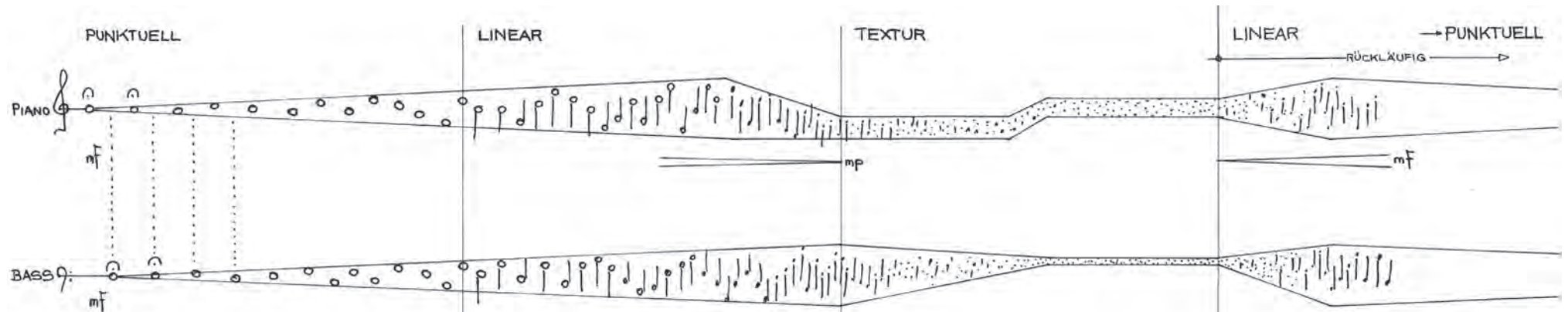
Ein Klang unterbricht den Ruhezustand. Dem ersten Klang folgt ein Ruhezustand der wiederum von einem Klang des anderen Instrumentes unterbrochen wird. Die Klänge verdichten sich nun fortlaufend, bis zur Mitte des Stückes, wo die Klänge dicht aufeinander folgen und als Klangtextur wahrgenommen werden. Das Stück fährt nun rückläufig fort, bis es wiederum im Ruhezustand endet.

Aus Klarheitsgründen wird die Tonerzeugungsart bewusst auf Eine reduziert.

In diesem Stück wird die Klang-Zeit Beziehung, wie die Aktion-Reaktion der Musiker untersucht:

- Anfang: "ausgehörter Einzelklang" des Musikers im Spannungsfeld mit der Pause und dem "ausgehörten Einzelklang" des Mitmusikers.
- bei gemäßigtem Tempo: kontrapunktistisch ineinander verflochtene Melodieinien.
- bei schnellem Tempo: Klangtextur. Die verschiedenen Klänge können kaum mehr voneinander getrennt werden. Die Geschwindigkeit der Aktion verringert die Flexibilität des Klanges und der Bewegung.

Dichte (Studer)



PIANO TONHÖHE

EINZELTON ↔ AKKORD

BASS

JAZZPIZZ

BIS ZU GANZEM TONUMFANG
 VORSICHT! GLEICHE LAUTSTÄRKE WIE BASS

BIS ZU GANZEM TONHÖHENUMFANG

- NON LEGATO
 - FAST ZUFÄLLIGE BEWEGUNGEN MIT DEN FINGERN BEIDER HÄNDE

- LINKE + RECHTE HAND AUF + AB
 - HÄNDE „ÜBEREINANDER VERSCHACHELT“
 - FINGER DRÜCKEN FAST ZUFÄLLIG DIE TASTEN

GANZER TONHÖHENUMFANG
 RASCHES PIZZ + RASGADO + TREMOLO EINWÜRFE

Z.B. AUCH FINGERNAGELPIZZ + RASGADO